



NIKLAUS PETER

## Morgenstern landet in Amerika

Als er in «Cassell's Encyclopedia of World Literature» las, die «Galgenlieder» seines Lieblingsdichters Christian Morgenstern seien «praktisch unübersetzbar», sagte sich Max Knight: Dann mach *ich* das. Nicht, dass er Rasen besonders mochte, aber wenn irgendwo «Betreten verboten» stehe, spüre er ein feines Zucken; «unübersetzbar» habe genau dies bei ihm ausgelöst.

Und so machte sich Knight daran, Morgensterns Gedichte ins Englische zu übertragen. Das sei leicht gewesen, auch die Innenreime im «Lattenzaun» («mit Zwischenraum/hindurchzuschauen») gelangen problemlos.

Aber musste er nicht am quasi dadaistischen «Gebet» scheitern? «Die Rehlein beten zur Nacht, / hab acht! / Halb neun! / Halb zehn! / Halb elf! / Halb zwölf! / Zwölf!» Nun, auch da fand er eine Lösung: Er nahm das Gebet beim englischen Wort *meditation* und kam von *med-it-ate* (-> *med-it-eight*) zu *med-it-nine* und schliesslich zu *mednight!*, machte aus dem Rehlein eine Hirschkuh, und so gelang ihm ein schwieriger Schlussvers.

Doch schlechthin unübersetzbar war sicher das Wortspiel «Lämmergeier»-«Geierlamm»! Musste die Morgenstern'sche Kritik an einer christlichen, oberflächlich-lammhaften Freundlichkeit, die so schnell zur Aggressivität des Geierlammes werden kann, geopfert werden? Nichts da. Knight machte aus dem Lämmergeier

einen Hühnerhabicht, und so liest man nun von einem *chickenhawk* und einem *hawkenchick*...

Wirklich staunenswert aber ist, dass Englisch gar nicht Knights Muttersprache war: Er wurde 1909 als Max Eugen Kühnel geboren, wuchs als Kind jüdischer Eltern in Wien auf, studierte Jura, wollte jedoch Schriftsteller werden und schrieb mit einem Freund unter dem gemeinsamen Pseudonym Peter Fabrizio humorvolle Kurzgeschichten. Stets verkauften sie diese an mehrere Zeitungen, auch unter dem Namen ihres Hundes «Brandy von Brandenburg». Nach der «Machtübernahme» der Nazis in Österreich 1938 flüchtete er über London nach Shanghai. 1941 bekam er ein Visum für die USA, wo er eine neue Existenz aufbauen musste: Schuhputzer, Werftarbeiter, Geheimdienstmann, Verlagsangestellter und schliesslich Cheflektor bei der University of California Press!

Bewegend ist die Geschichte ihrer Freundschaft, die Max Knight und Joe Fabry in «One and One Make Three» erzählen. Denn Joe war der Wiener Freund Joseph Epstein, mit dem zusammen Knight jene Kurzgeschichten verfasst hatte. Die beiden beschreiben, wie sie in dunkelster Zeit sich gegenseitig beim Überleben helfen und in Kalifornien wieder zusammen treffen.

Weshalb wählte Max Knight ausgerechnet Morgensterns «Galgenlieder»? Heinrich Heine hatte die Bibel das «portative Vaterland» der Juden genannt, als sie ins Exil mussten. Ich vermute, dass Morgenstern für Knight zum transportablen Vaterland geworden war. Durch Übersetzung schenkte er es nun der neuen Heimat – ein Stück Arche-Frachtgut sozusagen.

*Christian Morgenstern/Max Knight:  
Galgenlieder/Gallows Songs.  
Ausgewählt, übertragen und mit einem  
Nachwort versehen von Max Knight,  
Neuedition Schwabe 2010.*

NIKLAUS PETER ist Pfarrer  
am Fraumünster in Zürich.